



1948 - 1991 Berlin (West)

**Mit welchen Banknoten
wurden Postgebühren beglichen?**

Eine zeitgeschichtlich-philatelistische Betrachtung

**1948 -1991
Berlin (West)**

Mit welchen Banknoten wurden Postgebühren beglichen?

1. Banknoten der „Alliierten Militärbehörde“
2. Militärgeld (Soldgeld) der Alliierten Streitkräfte in Berlin
3. Reichsmark zu einem Zehntel verwendet
4. Noten als „1/10-Provisorien“
5. Banknoten der American Banknote Co.
6. Banknoten von Fomes LM Inc. / Tudor Press Inc.
7. Die sowjetzonale Kuponmark (Ost-/Tapetenmark)
8. Scheine der „Deutschen Notenbank“ gegen Kuponmark (Umtausch)
9. Westdeutschlands ungekennzeichnete Noten auch in Berlin (West) gültig
10. Dollar, die alles beherrschende Währung
11. Kleingeldscheine der „Bank Deutscher Länder“
12. Nachauflagen des 10- und 20-Markscheines der American Note Co.-Drucke
13. Großbritannien-Drucke kommen in den Umlauf
14. Ramiefaserpapier-Scheine der Franzosen, die letzten Notendrucke der Westalliierten
15. Umorganisierte Bundesdruckerei druckt britische Notenausgabe nach
16. Erstmals Eigenentwürfe (Markscheine) der „Deutschen Notenbank“
17. Neue, fälschungssichere Banknoten begleiten das Ende Westberlins
18. „B“-gestempelte „Behelfsmäßige Personalausweise“ und „Kennkarten“

1. Banknoten der „Alliierten Militärbehörde“.

Unmittelbar nach der Besetzung deutscher Gebiete erfolgten die Soldzahlungen an alle „Alliierten Truppen“ in „Alliierter Militärmark“, die so auch in den Zahlungsverkehr gelangte. Mit den Währungsreformen verloren auch diese Noten ab 5 Mark aufwärts ihre Gültigkeit. Sie konnten jedoch gegen West- und Ostmark im Verhältnis 1 : 1 (Kopfgeld) bzw. zu 1/10 in den jeweiligen Zonen bzw. Sektoren umgetauscht werden.



5 Mark der „Alliierten Militärbehörde“ (US-Druck). Unter der Bezeichnung „Wild Dog“ waren Geldscheinlieferungen erstmals am 14. Oktober 1944 im Raum Aachen ausgegeben worden.



Geldumtausch am Tage der Währungsreform (Juni 1948) war **das** beherrschende Thema in Berlin. Foto: Leipziger Straße, Menschenansammlung vor der Umtauschstelle (Reichs-, Renten- und Alliiertenmark gegen Ostmark).

2. Militärgeld (Soldgeld) der Alliierten Streitkräfte in Berlin.

Gemeinsamer Konsens der West-Alliierten am 16.7.1948, Befehle an den Magistrat, Abteilung Post- und Fernmeldewesen, vom 22.7.1948, die Verständigung der Westsektoren-Postämter am 22.7.1948 betreffs Beginn, Formularanforderung, Abgabemodus und letztlich der Befehl mit den Durchführungsbestimmungen vom 26.7.1948 (u.a. Regelung der **Gebühreuzahlung mit Militärgeld**) sind die wichtigsten Schritte, die zur „Eröffnung des internationalen Luftpostdienstes“ in Westberlin führten und die Gebührenbegleichung von Luftpostbriefen und Aerogrammen mit Soldgeld ermöglichten.



MPC (Military Payment Certificates) 5 c der USA.. Innerhalb des amerikanischen Sektors von Berlin vom 22.3.1948 - 20.6.1951 zur Begleichung von Postgebühren gültig.



10 c MPC waren ausreichend für 1 Aerogramm zu 100 Pf (Abgabe auch gegen 2 IAS zu 18 c US-Normalwährung) und für 1 Europa-Luftpost-Brief der 1. Gewichtsstufe bis 20g. 15 c MPC kostete 1 Übersee-Luftpost-Brief der 2. Gewichtsstufe (bis 20g).

Luftpost-Briefe und Aerogramme, deren Auflieferung in den britischen, französischen (nur Aerogramme) und US-Devisen-Poststellen erfolgte, gingen gebündelt und mit Gewichtsauflistungen versehen an die Verteilerämter der drei Westsektoren (Berlin SW 11, Berlin N 65, Berlin-Charlottenburg 2).

BASFV (British Armed Forces Spezial Vouchers) durften nicht an West-Berliner weitergegeben werden. Der Besitz war strafbar. Trotzdem kursierte britisches Militärgeld, wie das der USA, auf dem Schwarzen Markt.



Three Pence-Note (BASFV), die in Berlin vom 1.8.1946 - 1949 Gültigkeit hatte (auch mit Aufdruck bekannt).



Nachfolge-Militärgeldserie von 1950 (3 d mit Metallstreifen). 2 BASFV-Noten waren ausreichend für 1 Aerogramm.



Neben Militärgeld konnten Luftpostbriefe und Aerogramme auch mit IAS beglichen werden.

3. Reichsmark zu einem Zehntel verwendet.

Die letzte Stunde der Reichsmark zum vollen Wert datiert in Westdeutschland auf den 20. Juni 1948, in Ostberlin und der Sowjetischen Besatzungszone auf den 23. Juni 1948 und in Westberlin vom 24. Juni 1948. Während in Westdeutschland und Westberlin diese Realität akzeptiert wurde, ließen die Sowjets diese Tatsache nicht gelten. Nach ihrer Auffassung schloß ihre Währungsreform vom 24. Juni 1948 das gesamte Gebiet Berlins ein, ein von den West-Alliierten für null und nichtig erklärtes Gesetz.



Die Ausgaben der „Deutschen Rentenbank“ ab 5 Mark aufwärts verloren zum 26. Juni 1948 in Westberlin, im Ostsektor der Stadt und in der SBZ ihre Umlauffähigkeit (ungültig ab 29. Juni 1948). Lediglich die Wertstufen zu 1 und 2 Rentenmark wurden mit Kupon-Aufkleber gleicher Wertstufen zur Ostmark umfunktioniert. Der Schein zu 1 Rentenmark blieb zu 1/10 als Westmark umlauffähig. Die unten gezeigte 5 Rentenmark-Note wurde ebenfalls mit 5-Mark-Kupon bekannt (Bankenannahme?).



Zum Zwecke des Schutzes vor einer Flut entwerteten Geldes aus Westdeutschland, hatten die Sowjets bereits zum 18. Juni 1948, 0.00 Uhr, Vorschriften in Kraft treten lassen, die u.a. auch ein Einreiseverbot für Westdeutsche nach Groß-Berlin und der Sowjetischen Besatzungszone vorsahen.

Bedingt durch die drei Währungsreformen (20. Juni, 24. Juni und 25. Juni 1948) waren bestimmte Reichsmark-Noten nur kurzfristig im Umlauf.



5 Reichsmark vom 1. August 1942. Im Umlauf seit 17. Juni 1943. Ab 24. Juni 1948 als Kupon-Mark (Ostmark) in Gesamt - Berlin und in der Sowjetischen Besatzungszone gültige Währung.



Der 20 Reichsmark-Schein war eine der Noten mit kürzerer Gültigkeitszeit. Gedruckt am 16. Juni 1939, wurde sie erst am 4. März 1945 in den Umlauf gebracht, bevor sie im Juni 1948 ungültig wurde. Mit ihr nach der Kapitulation gekaufte Postwertzeichen konnten in Berlin, falls im Ursprungsgebiet noch gültig, zu 1/10 des Nennwertes bis 31. Juli 1948 verwendet werden.

Insgesamt erhielten drei Rentenmark- und sechs Reichsmark-Scheine für Berlin und die Sowjetische Besatzungszone „Kupon-Aufkleber“. Andere Quellen katalogisieren sieben Noten, wobei speziell die Scheine zu fünf Rentenmark und 20 Reichsmark (16. Juni 1939) umstritten sind.

4. Noten als „1/10-Provisorien“.

Für die Währungsreformen in Westdeutschland und Westberlin waren keine Münzen vorgeprägt worden. Mit dem 25. Juni 1948 ließ man neben einem Teil der alten Münzen auch bestimmte Banknoten zu einem Zehntel ihres Wertes als Kleingeld zirkulieren.



1 Rentenmark (Ausgabe 30. Januar 1937), weißes Papier, rechts gelbliche Färbung mit Faserstreifen. Mit aufgeklebtem Kupon als 1 Mark Ost ab 24. Juni 1948 für Großberlin und die Sowjetische Besatzungszone verausgabt. In den Westsektoren Berlins zu 1/10 als Westmark bis zum 27. Juli 1948 gültig. *Das vielseitigste Provisorium jener Zeit.*



Neu Währung, neue Preise, so warben die Geschäfte am Kurfürstendamm, Bez. Charlottenburg (britischer Sektor). Die Magistratspost gestattete, von Ausnahmen abgesehen, Gebührensahlungen in Ost- und Westmark.

Von den Alliierten Militärbehörden der vier Besatzungsmächte Deutschlands (USA, Großbritannien, Frankreich, UdSSR) wurde 1944 die „AMC“ in den Umlauf gebracht. Die Scheine für die West-Alliierten wurden bei Forbes (USA) gedruckt und tragen das Stecherzeichen „F“.



Mit Durchführung der Währungsreformen wurden die Noten des „Alliierten Kontrollrates“ ab 5 Mark aufwärts ungültig. Lediglich die Noten zu 1/2 und 1 Mark blieben zu 1/10 als 5-Pf- und 10-Pf-Kleingeldersatz (Westmark) bis zum 31. August 1948 gültig.



Den Sowjets wurden die Druckunterlagen am 18. April 1944 zur Verfügung gestellt, so daß sie ihre eigenen Noten drucken konnten (ohne Stecherzeichen „F“). Oben: USA-Noten. Mitte: Sowjetdruck (8stellige KN mit Strich). Unten: Rückseiten des 1/2- und 1-Mark-Scheines (USA-Druck).

5. Banknoten der American Banknote Co.

Unter den zu den Währungsreformen im Juni 1948 ausgegebenen Noten für Westdeutschland und für Westberlin waren auch vier A.B.C.-Noten. A.B.C. verwendete dafür ein Sicherheitspapier mit eingestreuten farbigen Papierplättchen. Den Werten zu 10, 20, 50 und 100 Mark (Serie 1948) folgten 1949 Nachauflagen (Oberrandeindruck: „Bank Deutscher Länder“).



10 Deutsche Mark (Serie 1948), oben „Banknote“. Abbildung: Mitte allegorische Gruppe (ein Mann und zwei Frauen), das Handwerk verkörpernd. B-Stempel (Vorderseite), B-Perforation, B-Stempel u. B-Perforation. Stempelfarbe: lila oder schwarz. Rote Kontroll-Nr. Papier mit eingestreuten kleinen Farbplättchen. Ohne Wasserzeichen. Winziges Druckerzeichen „ABNCo.“. Startauflage f. Westdeutschland und Westberlin: 474 Mio. Außer Kurs: 1. August 1966. Ungültig: 1. Januar 1967.



10 Deutsche Mark (Serie 1948), oben mit „Banknote“. Anstatt B-Stempel mit B-Perforation.

Die A.B.C.-Notenserie weist mit dem 100-DM-Schein den höchsten Wert aller 1948er-Ausgaben auf. Der bei Forbes LM Inc./Tudor Press Inc. wahrscheinlich ebenfalls geplante Schein zu 10 und 100 Mark kam nicht zur Verausgabung. Da Gründe sind unbekannt.

Gekennzeichnete und ungekennzeichnete Banknoten waren sowohl in Westberlin wie auch in Westdeutschland gültig. Perforationen wurden erst ab 14. August 1948 ausgegeben.



Geldwechsel
an der Gedächtniskirche, Bezirk Charlottenburg. Aufnahme vom 23. März 1949, zwei Tage nach Durchführung der 2. Währungsreform.



20 Deutsche Mark (Serie 1948), oben „Banknote“. Abbildung: Allegorie (Mann und Frau) auf die Industrie. B-Stempel (Vorderseite), B-Perforation, B-Stempel und B-Perforation. Stempelfarbe: lila oder schwarz. Rote Kontroll-Nr. Papier mit eingestreuten kleinen Farbplättchen. Winziges Druckerzeichen „ABNCo.“. Startauflage für Westdeutschland und für Westberlin: 1.527 Mrd. Außer Kurs: 1. Februar 1964. Ungültig: 1. Mai 1964.



50 Deutsche Mark (Serie 1948), oben „Banknote“. Abbildung: Mitte sitzende Frau. Allegorie auf die Landwirtschaft. B-Stempel (Vorderseite), B-Perforation, B-Stempel und B-Perforation. Stempelfarbe: lila oder schwarz. Rote Kontroll-Nr. Papier mit eingestreuten kleinen Farbplättchen. Ohne Wasserzeichen. Winziges Druckerzeichen „ABNCo.“. Startauflage für Westdeutschland und Westberlin: 3,1 Mrd. Außer Kurs: 16. Mai 1962. Ungültig: 16. August 1962.

6. Banknoten von Forbes LM Inc. / Tudor Press. Inc.

Als General Clay im März 1948 Anweisungen gab eine geplante Währungsreform vorzubereiten, lagerte die neue „Deutschmark“, die eine vom Dollar gestützte Währung war, bereits in Frankfurt/Main. Unter dem Decknamen „Bird Dog“ war sie schon im Februar 1948 eingeflogen worden. Diese Erstausrüstung in Höhe von 10,7 Mrd. beinhaltete auch die später für Westberlin besonders gekennzeichneten Noten, die dort zum 25. Juni 1948 gültiges Zahlungsmittel wurden.

Die Abmessungen der neuen Westmark-Noten waren identisch mit denen der alliierten Ausgaben. Die Scheine von 2 Mark aufwärts wurden bei Tudor, Boston, numeriert und geschnitten, die wiederum vom Bureau of Engraving and Printing beauftragt worden war. Numerierte Noten tragen vorderseitig schwarze Platten-Nummern. Alle Scheine sind ohne Wasserzeichen, dafür aber auf Sicherheitspapier mit eingestreuten Farbplättchen gedruckt.



½ Deutsche Mark (Serie 1948). B-Stempel (auf Vorder- und Rückseite vorkommend, wie auch doppelter B-Stempel vorderseitig), B-Perforation, B-Stempel und B-Perforation. Fälschungen bekannt! Stempelfarbe: lila oder schwarz. Nicht numeriert, ohne Platten-Nr. Startauflage für Westdeutschland und Westberlin: 29,75 Mio. Außer Kurs: 1. Mai 1950, Ungültig: 1. August 1950. Kurze Laufzeit, da als Hartgeldersatz gedacht.

Die Entwicklung vorausahnend, hatten amerikanische Flugzeuge bereits am 11. Juni 1948 vorsorglich 10 Flugzeugladungen der in Abweichung zur Währung Westdeutschlands mit einem „B“ gestempelten Banknoten aus Frankfurt/Main eingeflogen und im York-Haus gelagert. Gleichzeitig hatten die Briten die notwendigen Postwertzeichen, acht mit Posthörnchen überdruckte Werte der Bilderserie, nach Berlin eingeflogen.

Aufgrund dieser Vorbereitungen konnte am 25. Juni 1948 ab 7.00 Uhr der Umtausch der Reichs-, Renten- und Alliiertenmark beginnen. 60 Mark Altgeld pro Westsektoren-Einwohner konnten in den Umtauschstellen im Verhältnis 1 : 1 eingetauscht werden.

Als am 26. Juni 1948 um 22.00 Uhr die Umtauschstellen schlossen, sollen angeblich 250 Mio. Westmark zur Verteilung gekommen sein.

Die Berliner Westsektoren, in denen nun zwei Währungen Gültigkeit hatten, wurden im Alltag von der „Klebmark“ (Ostmark) dominiert, während die „B-Mark“ (Volksmund „Bärenmark“, ostzonal „Claymark“) nur dort verwendet wurde, wo Zwangsvorschriften die Verwendung von Ostmark untersagten.

Die „B-Mark“, perforiert erst ab 14. August 1948 im Umlauf, durfte anfangs nur bis 300 Mark pro Person ausgeführt werden. Obwohl verboten, kursierten wenig später ca. 20% der Westmark in Ostberlin und in der SBZ, 5% in Westdeutschland und der Rest in den Westsektoren Berlins.



½ Deutsche Mark (Serie 1948). B-Stempel (schwarz) und B-Perforation.



1 Deutsche Mark (Serie 1948). B-Stempel (auf Vorder- und Rückseite vorkommend), B-Perforation (Fälschungen bekannt!), B-Stempel und B-Perforation. Doppelperforation auch vorderseitig. Nicht numeriert, ohne Platten-Nr. Stempelfarbe: lila oder schwarz. Startauflage f. Westdeutschland / Westberlin: 245,0 Mio. Außer Kurs: 1. März 1957. Ungültig: 2. April 1957.



1 Deutsche Mark (Serie 1948) nur mit B-Perforation.



2 Deutsche Mark (Serie 1948). Abbildung: weibliche allegorische Figur (sitzende Frau mit Schreibgerät und Buch) . B-Stempel auf Vorderseite, B-Perforation, B-Stempel und B-Perforation. Stempelfarbe: lila oder schwarz. Kontroll- und Platten-Nummer. Startauflage für Westdeutschland und Westberlin 146,7 Mio. Außer Kurs: 1. März 1957. Umgültig: 2. April 1957.



5 Deutsche Mark (Serie 1948 . Abbildung: rechts männliche allegorische Figur (sitzender Mann mit Zirkel, Globus und Schriftrolle. Im Hintergrund Schiff u. Eisenbahn). B-Stempel auf Vorderseite, B-Perforation, B-Stempel und B-Perforation. Stempelfarbe: lila und schwarz. Schwarze Kontroll- und Platten-Nummer. Papier mit eingestreuten kleinen Farbplättchen. Ohne Wasserzeichen. *Zahlreiche Fälschungen, deshalb nur kurze Laufzeit.* Startauflage für Westdeutschland und Westberlin: 644,0 Mio. Außer Kurs: 1. Juni 1950. Ungültig: 1. September 1950.



20 Deutsche Mark (ohne Datum, Ausgabe 1948). Abbildung: Vorderseite links weibliches Kopfbildnis. B-Stempel auf Vorderseite, B- Perforation, B- Stempel und B- Perforation. Stempelfarbe: lila oder schwarz. Kontroll- und Platten - Nummer schwarz. Papier mit eingestreuten kleinen Farbplättchen. Ohne Wasserzeichen. *Wegen zahlreicher Fälschungen 1949 bereits wieder aus dem Verkehr gezogen.* Startauflage für Westdeutschland und Westberlin: 1.136 Mrd. Außer Kurs: 4. Mai 1949. Ungültig: 1. August 1949.